



Mitglieder-Infobrief

Hospizverein Bayreuth
e.V.

7. Ausgabe

Juni 2007

Der Vorsitzende informiert

Mitgliederversammlung

Unsere diesjährige Mitgliederversammlung findet am **Dienstag, 26. Juni 19:30 Uhr** im Vortragssaal des Hospizvereins im Klinikum Bayreuth, Ebene Palliativstation, Preuschwitzer Straße 101, 95445 Bayreuth statt. Die dazugehörige Tagesordnung finden Sie auf Seite 10.

Liebe Mitglieder des Hospizvereins Bayreuth,



Dr. Stefan Sammet
Vorsitzender

wie jedes Jahr findet im Sommer unsere Mitgliederversammlung statt. Den genauen Termin (siehe oben) und die Tagesordnung können Sie der offiziellen Einladung entnehmen, die dieser Aussendung beigelegt ist. Die zahlreiche Teilnahme unserer Mitglieder ist heuer besonders wichtig, da die dreijährige Wahlperiode des Vorstands (und damit auch meine erste Amtszeit als Vorsitzender) endet und wieder Wahlen anstehen.

Die Vorstandsarbeit der letzten Jahre war von einem sehr starken Teamgeist geprägt, der es jedem Vorstandsmitglied ermöglichte, auch einmal zusätzliche oder spezielle organisatorische Aufgaben zu übernehmen. Die monatlichen Vorstandssitzungen waren, ebenso wie die Klausur-Samstage zu Beginn der letzten beiden Jahre, für mein Empfinden stets frei von Profilneurosen, sachlich den Zielen des Vereins zugewandt, schafften aber auch auf fast freundschaftliche Weise das Gefühl, in einem Kreis gleich engagierter Menschen gut aufgehoben zu sein. Dies schließt auch unsere Hospizfachkraft Angelika Fell, unsere Ehrenamtlichen und das Team der Palliativstation mit ein, soweit wir miteinander Kontakt hatten. Für das Vertrauen und die Vermittlung dieses Zusammengehörigkeitsgefühls möchte ich an dieser Stelle allen herzlich danken. Ebenso für die zahlreichen Begleitungen im vergangenen und im laufenden Jahr (53 und 26) und die vielen anderen Beratungen zu Palliativ

Care und Patientenverfügungen!

Umso mehr bedauere ich, dass sich drei Vorstandsmitglieder aus beruflichen Gründen oder weil sie den Schwerpunkt ihres ehrenamtlichen Engagements in einen anderen Bereich legen möchten, nicht mehr in der Lage sehen, nochmals für eine weitere Amtszeit zu kandidieren. Ich danke Birgit Karch, Herta Singer und Thomas Müller auch auf diesem Wege nochmals ausdrücklich für ihre bisherige Mitarbeit und freue mich, dass sie sich auf andere Weise weiter für unsere Vereinsarbeit einsetzen wollen.

Erfreulicherweise haben bereits einige Mitglieder signalisiert, bei den anstehenden Wahlen für ein Vorstandsamt zu kandidieren. Sie werden sich bei der Mitgliederversammlung vorstellen und wären auf Grund ihrer Vorkenntnisse im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Gewinnung von Sponsoren oder im Krankenversicherungswesen auf jeden Fall eine weitere Verstärkung für das Vorstandsteam. Vielleicht kommen aus den Reihen der anwesenden Mitglieder aber auch noch weitere gute Kandidaten.

Zusätzlich suchen wir auch eine/n Kandidaten/in für das Amt des Kassenprüfers. Herr Pfarrer Siegfried Weiß wird nach, ich glaube zehnjähriger, treuer und zuverlässiger Ausfüllung dieses Amtes nicht mehr zur Verfügung stehen. Ich danke ihm auch auf diesem Wege schon einmal vorweg aufs Herzlichste für dieses, neben der Tätigkeit als Hospizhelfer ausgeübte, zusätzliche Engagement. Ihm zur Seite stand in den letzten drei Jahren Gesine Nickel. Auch ihr sage ich Dankeschön und freue mich, dass sie für den Fall ihrer Wahl wieder als Kassenprüferin zur Verfügung stünde!

Seit der letzten Mitgliederversammlung ist natürlich wieder einiges geschehen, was mit dem Albert-Schweitzer-Hospiz zu tun hat:

Am 15.12.2006 wurde gemeinsam mit

In dieser Ausgabe:

	Seite
Der Vorsitzende informiert	1
HOSPIZ – von Tag zu Tag	3
MV des bayerischen Hospizverbandes in Landshut 24.3.2007	4
Grundkurs im März 2007	5
Genuss für den guten Zweck -Benefizkonzert im König-Ludwig-Saal	5
Der sterbende Mensch im Mittelpunkt — Fachtagung un Bamberg	6
Das Neueste vom Albert-Schweitzer-Hospiz	6
Vorankündigung: Hospiztage in St. Georgen 2007	8
Einladung und Tagesordnung zur ordentlichen Mitgliederversammlung	10
Aufnahmeantrag zum ausschneiden	11
Spendenquittung	12



dem Diakonischen Werk — Stadtmission Bayreuth e.V. und der Bayreuther Hospizstiftung die gleichnamige gemeinnützige GmbH gegründet. Die ersten Gesellschafterversammlungen haben sich hauptsächlich mit der Personalplanung, der Stellenausschreibung und dem baulichen Feinschliff befasst. Das Gebäude selbst und seine Ausstattung sowie der Raum der Stille werden sicher eine positive Atmosphäre vermitteln, die seinen Bewohnern in ihrem letzten Lebensabschnitt gut tut.

Der/die zukünftige LeiterIn des Albert-Schweitzer-Hospizes soll zum 1.11.2007 seine Tätigkeit aufnehmen, um bei den weiteren Planungen und Entscheidungen bereits mitwirken zu können.

Kurz vor Ostern fand der erste Spatenstich statt. Die Baumaßnahmen und die Auftragsvergaben laufen nach Plan. Auch die Kosten scheinen sich im Rahmen halten zu lassen, so dass ich guter Hoffnung bin, dass diesbezüglich keine unangenehmen Überraschungen auf die drei Träger zukommen.

Für **Freitag den 15.6.2007** ist um 11.00 Uhr unter Mitwirkung der Lokalpolitiker die öffentliche Grundsteinlegung geplant. Es wäre schön, wenn sich viele Mitglieder unseres Vereins einfinden und damit die Unterstützung der Basis der Hospizbewegung in Bayreuth demonstrieren könnten.

Unsere Unterstützung können wir als Teilnehmer der Mitgliederversammlung auch schon vor ihrem Beginn zeigen:

Frau Dr. Nikodemus vom Albert-Schweitzer-Hospiz wird eine Stunde vorher in unserem Vortragsraum anwesend sein und den Ordner mit den „**Spenden-Mosaiksteinen**“ bereit halten. Daraus kann, wer möchte und über die finanziellen Möglichkeiten verfügt, einen konkreten Gegenstand vom Stuhl bis zum Sonnenschirm, vom Waschbecken bis zum Brunnen auswählen, von dem man dann weiß, dass er mit der eigenen Hilfe angeschafft wurde. Es ist für jeden Geldbeutel etwas

dabei!

Frau Nikodemus hat ihr Büro derzeit im Klinikum neben dem Hospizbüro und ist natürlich nach Voranmeldung Tel.: 0921 /1505014 auch gerne bereit zu jeder anderen Zeit Einblick in das Verzeichnis der „Spenden-Mosaiksteine“ zu geben und diesbezügliche „Aufträge“ anzunehmen.

Die Hospizhelferkurse sind auch in diesem Jahr wieder sehr gut besucht. Frau Fell nimmt aber für die nächsten Kurse schon jetzt Anmeldungen von interessierten Mitgliedern entgegen. In Anbetracht der zukünftig weiter wachsenden Nachfrage nach Mitarbeit von Seiten unseres Vereins im Albert-Schweitzer-Hospiz, Altenheimen, ambulanten Palliativdiensten usw. ist es wichtig, dass wir über genügend viele gut ausgebildete und motivierte ehrenamtliche Helfer verfügen.

Über die bisherigen Benefiz-Konzerte hinaus, zuletzt „Italienischer Liederabend“ werden wir uns an vielen Aktivitäten und Aktionen beteiligen oder sie anstoßen müssen, die helfen, das zu erwartende Defizit aus dem Betrieb des Albert-Schweitzer-Hospizes zu decken. Auch hierfür sind Helfer mit Ideen, Kontakten, Zeit und Organisationstalent dringend gesucht. Gut wäre es auch, trotz der neuen Rekord-Mitgliederzahl von derzeit etwas über 450 im eigenen Bekanntenkreis weiter für eine Mitgliedschaft im Hospizverein zu werben! Anmeldeformulare finden sich am Ende dieses Heftes!

Soviel an dieser Stelle an Rückblick und Ausblick auf die Aktivitäten unsere Vereins. Ich freue mich darauf, möglichst viele von Ihnen auf der Mitgliederversammlung oder beim Hospiztag in St. Georgen am 18. November zu sehen und wünsche Ihnen allen einen schönen Sommer mit vielen Erholungsmöglichkeiten!

Ihr

Dr. med. Stefan Sammet

Vorsitzender

Grundsteinlegung
Albert-Schweitzer-Hospiz
Freitag 15.06. 11 Uhr

Im Mai
wurde das 450. Mitglied
aufgenommen





HOSPIZ – von Tag zu Tag

Bericht aus der „Praxis“

Mit dem zweiten Buchstaben des Wortes „HOSPIZ“, also dem „O“, das Offenheit signalisiert, möchte ich Ihnen heute einige Gedanken schicken.

Ich glaube Offenheit ist ein sehr interessanter Begriff und ein ganz wichtiges Grundprinzip der Hospiz-Bewegung gerade deswegen, weil er so viele Möglichkeiten in sich birgt!

Die Wünsche und Bedürfnisse, die kranke Menschen haben, aber auch die Anliegen und Nöte, die in großem Maße die Angehörigen betreffen, sind sehr unterschiedlich.

Viele Menschen haben es nie gelernt, ihre innersten Anliegen auszusprechen, andere Menschen um Hilfe und Unterstützung zu bitten und Wünsche zu äußern.

Es wird auch nicht einfacher oder leichter sich am Lebensende Mitmenschen gegenüber zu öffnen, vor allem nicht wenn Krankheit und das nahe Lebensende auf sie zukommt.

Ein offener Umgang in der Begleitung der betroffenen Menschen soll und muss behutsam und in keiner Weise verletzend sein.

Offenheit im Wort und in Gesten ist jetzt angesagt. Keine Lüge hilft in dieser schweren Zeit, im Gegenteil. Unaufrichtigkeit und Ausweichen vor Unverschiebbarem töten Vertrauen, und wertvolle gemeinsame Zeit wird verschenkt.

Die Zeit rinnt unaufhaltsam durch das Stundenglas des Lebens.

Offenheit heißt aber nicht, dem Gegenüber die Wahrheit wie mit einem nassen Lappen um die Ohren zu schlagen, sondern spüren und vorsichtig herausfinden, was der Betroffene braucht und was ihm gut tut. Uns soll beschäftigen: „wie kann der kranke Mensch zum jetzigen Zeitpunkt Zuwendung, Hilfe, Worte aber auch Gesten bekommen?“, „wo nehme ich mich zurück?“, „wo bin ich überhaupt nicht gefragt?“.

Cicely Saunders, die große Dame der Hospizbewegung gibt uns zum Thema „Offenheit“ ein Prinzip mit auf den Weg:

Offenheit

- gegenüber der Welt und der Welt uns gegenüber
- gegenüber den Patienten und Ihren Familien und untereinander
- für das Jenseitige

- für neue Herausforderungen

Cicely Saunders fasst diese Haltung als wichtigste Hospizaussage so zusammen:

„Du bist wichtig, weil du bist, wer du bist. Es steckt etwas sehr Wertvolles in dir und wir sind glücklich, dem begegnen zu dürfen.“

Die Menschen die sich an uns wenden, suchen einen Partner der ehrlich und offen mit ihnen, der Krankheit und den damit verbundenen Problemen umgeht.

Wir HospizhelferInnen sehen den Menschen in seiner Ganzheit und seinem Umfeld und unterstützen berechtigte Hoffnungen.

Die Begleitung erfordert Zurückhaltung, Belastbarkeit und Offenheit in allen Bereichen des Lebens, ohne jegliche Forderung.

Zum Schluss uns allen für unseren Lebensweg **Gute Wünsche**

Ich wünsche uns Augen,

- » die die kleinen Dinge des Alltags wahrnehmen
- » und ins rechte Licht rücken

Ich wünsche uns Ohren,

- » die die feinen Schwingungen im Gespräch mit anderen aufnehmen.

Ich wünsche uns Hände,

- » die nicht lange überlegen, ob sie helfen und gut sein sollen.

Ich wünsche uns zur rechten Zeit das rechte Wort.

Ich wünsche uns ein liebendes Herz, von dem wir uns leiten lassen.

Ich wünsche uns Freude, Liebe, Zuversicht und Gelassenheit.

Ich wünsche uns Güte, aber auch Eigenschaften,

- » die uns das werden lassen, was wir sind und immer wieder werden wollen,
- » jeden Tag ein wenig mehr.

Ich wünsche uns

genügend Erholung und ausreichend Schlaf aber auch Arbeit die uns Freude macht.

Ich wünsche uns Menschen, die uns bejahen und uns Mut machen,

- » aber auch Menschen, die uns ein Vorbild sein können,



Angelika Fell
unsere Hospizfachkraft





- » die uns weiterhelfen, wenn wir traurig sind, müde und erschöpft.

Ich wünsche uns viele gute Gedanken und ein Herz

- » das überströmt in Freude und
- » diese Freude weiterschenkt

Herzliche Grüße aus dem Hospizbüro und für jeden von uns alles Gute

Angelika Fell
Hospiz- und Koordinationsfachkraft



Mitgliederversammlung des bayerischen Hospizverbandes am 24. März 2007 in Landshut

Am Samstag, den 24. März 2007, fand in Landshut in den Räumen der Volkshochschule die Mitgliederversammlung des bayerischen Hospizverbandes statt.

Der bayer. Hospizverband ist die Dachorganisation für die bayer. Hospizvereine und für die Rechtsträger bayer. Hospize, Palliativstationen und Hospizakademien und er ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz (BAG-Hospiz) und Kooperationspartner für überregionale Organisationen des Hospiz- und Palliativbereiches, die bayernweit tätig sind, insbesondere Wohlfahrtsverbände.

Die jährlichen Versammlungen finden an wechselnden Orten statt. Diesmal hatte der Hospizverein Landshut die Delegierten nach Landshut eingeladen.

Die Vorsitzende Frau Barbara Lanzinger ging in ihrer Begrüßungsansprache auf den Ursprungsgedanken „Hospiz vernetzt“ ein, nämlich Schwerstkranken und Sterbenden und deren Angehörigen ein „Leben bis zuletzt“ zu ermöglichen, der Übermacht, der Allmacht der Apparatedizin und der Mediziner Einhalt zu gebieten, stattdessen Sterben zuzulassen und dafür ein menschliches Umfeld zu schaffen.

Wir haben eine breite Vielfalt an positiven Veränderungen und Angeboten, gesetzlich und finanziell, palliativmedizinisch, koordiniert, geregelt in § 39a und auch in §37b SGB V, in Palliative Care Teams und Netzwerken, ja es hat sich viel getan, so Lanzinger.

Von unserer Koordinationskraft hat sie den Spruch übernommen— Jedoch das Wesentliche muss sein, dass das Wesentliche wesentlich bleibt— derSchwerstkranke und Sterbende mit seinem Umfeld.

Gäste der Versammlung waren Landtagspräsident Alois Glück, ein Vertreter des OB Landshut, der CSU Fraktionsvorsitzende Helge Tauscher, der Verhandlungsführer

der ARGE der bayerischen Krankenkassen von der AOK Bayern, Herr Miklis, Herr Hirche vom Diakonischen Werk, Frau Hofmann Wackersreuther stellvertretend für alle anwesenden Palliativmediziner und das bayerische Fernsehen.

Es folgten Rechenschaftsberichte, Satzungsänderungen, eine Beitragserhöhung, Entlastung des Vorstandes und Neuwahl des Vorstandes.

Überraschend für alle war, dass im Vorfeld niemand wusste, dass 5 Vorstandsmitglieder nicht mehr zur Wahl standen.

Es wurde vom Vorstand eine komplette Mannschaft zur Wahl vorgeschlagen.

Um den Wahlvorgang wegen Zeitüberschreitung abzukürzen, hat der Wahlleiter nur den neuen Kandidaten die Change gegeben, sich vorzustellen. Dies war ein folgenschwerer Fehler. Da viele Vertreter nicht alle „alten“ Vorstandsmitglieder kannten, bekam der von Frau Lanzinger gewünschte Stellvertreter, Herr Rösch aus dem alten Vorstand leider um 1 Stimme nicht die erforderliche Mehrheit aus dem Plenum.

Es wurden gewählt: Als Vorsitzende wie bisher Fr. Lanzinger 43 ja / 17 Enthaltungen. Stellvertreter Fr. Hartwig (Coburg) und Herr Hell (Mühldorf), Schatzmeister wie bisher H. Reiher, Schriftführer: Frau Gräfin von Castell zu Rüdtenhausen (Regensburg), Beisitzer: Frau Hofmann-Wackershausen (Nürnberg), Herr Gesele (Notar, Freising), Herr Jürgen Wälde (CVV München), und wie bisher Herr Kittelberger (München).

Frau Barbara Lanzinger wird wegen dem schlechten Wahlergebnis und wegen dem von ihr nicht gewünschten Wahlausgang ihr Amt zum Ende des Monats Juni niederlegen.

Rudolf Fell
Schatzmeister



VHS Landshut
Ländgasse 41
84028 Landshut



Vorbereitung zum Hospizhelfer

Teil I – Grundkurs im März 2007

Der Grundkurs zum Hospizhelfer lebte von einer ganz besonderen Dynamik und Stimmung innerhalb der Gruppe. Dabei spielt die Auseinandersetzung mit dem eigenen Tod sowie Leben die entscheidende Rolle. Das Eröffnungswochenende unter der Leitung von Frau Zingerle war sehr intensiv in Wahrnehmung des eigenen Todes und den daraus resultierenden Gedanken. Im Anschluss hieran fand an mehreren Abenden eine fachspezifische Ausbildung statt. Diese beantwortete Fragen zu den Themengebieten, Schmerztherapie, Pflegestandards, Palliativmedizin, Umgang mit Sterbenden, sowie Spiritualität.

Das Zusammenspiel der unterschiedlichen Aspekte der Hospizarbeit ließen diesen Grundkurs besonders gelingen. Darüber hinaus war der Austausch zwischen den Kursteilnehmern eine anregende Quelle für die eigene Motivation

Den Veranstaltern gilt ein besonderer Dank.

Der Hospizgedanke fand bei der Durchführung des Seminars eine ausgesprochen glaubwürdige Umsetzung.

Viele Grüße

Philipp Schwegel
Teilnehmer



Genuss für den guten Zweck

Musik und Schlemmerei zugunsten des Hospizvereins

Unter dieser Überschrift wurde Im Nordbayerischen Kurier über unseren „Italienischen Liederabend“ berichtet.

Lauschige Temperaturen, ein bunter Strauß italienischer Melodien und kulinarische Köstlichkeiten aus Bella Italia – der Rahmen war perfekt für einen schönen italienischen Abend. Allein die Besucher blieben aus, nur etwa 60 Gäste verloren sich im König-Ludwig-Saal des Restaurants Zur Sudpfanne.

„Anscheinend war es keine gute Idee, das Konzert auf den Muttertag zu legen“, so Dr. Sammet, unser Vorsitzender.

Diejenigen, welche erschienen waren, wurden jedoch mit einem mitreisenden Konzert belohnt. Begleitet von der seit vielen Jahren in Bayreuth als Klavierlehrerin tätigen Pianistin Helene Frucht gab Bariton Martin Völkl eine gelungene Vorstellung. Die markante Stimme des Künstlers, verbunden mit der klangvollen italienischen Sprache, zog die Zuhörer schnell in ihren Bann.

Im umfangreichen Repertoire des Sängers, der eine gekonnte Mischung aus temperamentvollen Liedern und ruhigeren Stücken präsentierte, fanden sich auch viele Klassiker wieder. So konnten sich die Gäste über bekannte Lieder wie „come prima“, „Quando, quando“ und „Torna a Sorriento“ freuen, die mit großem Beifall bedacht wurde.

Das italienische Flair, das die beiden Künstler zauberten, setzte sich in den Konzertpausen fort. Hier konnten sich die Gäste mit üppigen Genüssen aus Italien verwöhnen lassen. Im Anschluss an das kostenlose Benefizkonzert hatten die Besucher die Möglichkeit, die Arbeit des Hospizvereins mit einer Spende zu unterstützen. Die Zuwendung so Dr. Sammet, werde der ambulanten Arbeit des Hospizvereins zugute kommen. Man freue sich jedoch auch für Spenden für das Albert-Schweitzer-Hospiz, das zur Zeit im Bau ist und im Frühjahr nächsten Jahres seine Pforten eröffnet.

Dies ist ein Auszug der Berichterstattung des Nordbayerischen Kuriers vom 15.05.2007

R.F.

HERZLICHE EINLADUNG

Hospizverein Bayreuth e.V.
Spendenkonto 202 811 50
BLZ 773 501 10

BENEFIZ-KONZERT
zugunsten des
Hospizvereins Bayreuth

Italienischer Liederabend
Martin Völkl, Bariton; Helene Frucht, Klavier
Der Eintritt ist frei.

Das Team der Sudpfanne verwünscht Sie auf Wunsch in den Pausen mit italienischen Genussspenden.
Im Anschluss wird um Spenden für die Arbeit des Hospizvereins gebeten.

Mit herzlichem Unterstützung
Sparkasse
Bayreuth
Der Partner in Stadt und Land

Sonntag, 13.5.2007
18 Uhr Restaurant Zur Sudpfanne
Bayreuth-Oberkommersreuth

Unser Handzettel für diese Benefizveranstaltung



Fachtagung in Bamberg am 25.4.2007 zu dem Thema „Der sterbende Mensch im Mittelpunkt“



Wenn Hospizbewegung und Pflegeeinrichtungen an einem Strang ziehen, dann entsteht gemeinsam etwas Neues,

Aus der Fülle von Berichten und Vorträgen, greife ich nur einige Gedanken auf die mir persönlich wichtig waren.

Netzwerkarbeit als bewusstseinverändernde Zusammenarbeit.

Ich kann mich freuen, wenn Hospizgedanken auch in anderen Einrichtungen gelebt und verwirklicht werden. Konkurrenzgedanken gehen an dem sterbenden Menschen vorbei.

Besonders beeindruckend fand ich den Bericht über das Senioren- und Pflegeheim St. Ludwig aus Ansbach.

Die Aufnahme in das Haus hat sich sehr verändert. Nicht mehr aktive ältere Men-

schen, sondern inzwischen fast 75 % pflegebedürftige Menschen werden aufgenommen. Dieses Haus hat ein neues Konzept entwickelt, in dem der Sterbeprozess einen wichtigen Raum einnimmt. In Zusammenarbeit mit Hospiz (Büro befindet sich im gleichen Haus) wird dem alten Menschen seine Würde geachtet und im Sterbeprozess liebevolle Zuwendung geschenkt.

Gedanken die mein Herz besonders erreichten, durch persönliche Erfahrung. Gleichzeitig entstand der Wunsch, dass auch in Bayreuth nach mehr Zusammenarbeit mit Senioren und Pflegeheimen möglich wird.

Marita Gudat-Machacek,
Hospizhelferin

Das Neueste vom Albert-Schweitzer-Hospiz



Dr. Cornelia Nicodemus

Öffentlichkeitsarbeit und
Fundraising
Albert-Schweitzer-Hospiz
gGmbH

Seit unserem letzten Bericht über die Planung beim Albert-Schweitzer-Hospiz sind einige Monate vergangen und so möchten wir die Mitglieder des Hospizvereins auf den neuesten Stand bringen:

Wie Sie vielleicht der Zeitung entnommen haben, ist der **Bau des Hospizes** am 2. April mit dem Spatenstich losgegangen. Wegen des günstigen Wetters hat es auch rasante Fortschritte gegeben, bis sich Ende April bei den Baggerarbeiten zwei Klüfte im Untergrund aufgetan haben und der Bagger leicht gekippt ist. Diese Erdspalten mussten mit Beton verfüllt werden.

Für die weiteren Bauarbeiten folgt daraus, dass die Vorbereitungen für das Fundament umfangreicher und die Bodenplatte stärker sein muss, was sich in zusätzlichen Kosten niederschlagen wird. Inzwischen sind die Rohre verlegt, die Grundfläche des Hospizes geschottert, die Bodenplatte gegossen und der Rohbau hat begonnen. Die Grundsteinlegung wird am Freitag, den 15. Juni um 11:00 Uhr stattfinden.

Die **Öffentlichkeitsarbeit** ist bestens angelaufen. Im Februar haben wir unsere Druckerzeugnisse der Öffentlichkeit vorgestellt und verteilen sie seitdem systematisch in Oberfranken. Alle Hospizvereine in Oberfranken und in der Oberpfalz haben unseren Info-Folder mit dem Spendenübergangsträger erhalten. Die Kassenärztliche Vereinigung in Oberfranken hat ihn an alle 1.800 Mitglieds-Ärzte versandt. Zahlreiche Ärztliche Kreisverbände in Oberfranken und der Oberpfalz haben Folder erhalten und verteilen sie an ihre Mitglieder oder legen sie bei ihren Fortbildungsveranstaltungen aus. In Bayreuth haben rund 50 Rechtsanwaltspraxen unser Infopaket mit einer speziellen Broschüre für potenzielle Großspender und Erblasser erhalten.

Darüber hinaus liegt der Folder in beiden Bayreuther Rathäusern und zahlreichen Diakonie-Einrichtungen aus. Schließlich hat das Druckhaus Bayreuth großzügiger Weise der Ausgabe des Nordbayerischen Kuriers am Gründonnerstag 44.000 Stück unentgeltlich beigelegt. Einen herzlichen Dank an dieser Stelle an Herrn Dr. Laurent



Fischer und Herrn Michael Rümele für diese Unterstützung!

Außerdem haben wir bei einigen Service-Clubs und Ärzte-Vereinigungen sowie der Dekane-Konferenz unter Leitung von Regionalbischof Beyhl Vorträge gehalten, um die Planungen zum Albert-Schweitzer-Hospiz und die Grundlagen der Hospizarbeit vorzustellen und um Spenden und Unterstützung zu werben.

Dennoch bleibt viel zu tun! Vor allem außerhalb des Landkreises Bayreuth muss deutlich werden, dass das Albert-Schweitzer-Hospiz seine Dienste in ganz Oberfranken und in den angrenzenden Landkreisen der Oberpfalz anbieten wird. Dabei helfen uns die Pressepartner, mit denen sich die Zusammenarbeit gut angeht.

Im Bereich der **Pressearbeit** haben neben den Bayreuther Medien die wichtigsten oberfränkischen Zeitungen bereits über den Bau des Hospizes berichtet und weitere Berichterstattung zugesagt. Durch die Vermittlung von Thomas Müller hat das katholische Heinrichsblatt aus Bamberg zwei ausführliche Artikel über die Hospizarbeit und das Albert-Schweitzer-Hospiz gebracht. Zur Grundsteinlegung erwarten wir eine Berichterstattung durch die Süddeutsche Zeitung und den Bayerischen Rundfunk. TV Oberfranken war zu einem Drehtermin Mitte April auf der Baustelle und hat eine zeitnahe Ausstrahlung des Beitrages zugesagt.

Es zeigt sich, dass es immer wieder notwendig ist, die Begriffe zu klären. Oft werden Hospizverein und Hospizstiftung in einen Topf geworfen. Der Unterschied zwischen einer Palliativstation und einem stationären Hospiz ist in der Regel auch nicht klar. Dass der Hospizverein seine Räume auf der Ebene der Palliativstation hat führt wiederholt zu dem Missverständnis, dass er „irgendwie“ zur Klinik gehört. Im westlichen Oberfranken wird das Durcheinander dadurch verschärft, dass die Palliativstation im Bamberger Krankenhaus Hospizstation genannt wird.

Hier muss langfristig und geduldig Aufklärungsarbeit geleistet werden. Zum einen muss die Funktionskette bei der Betreuung Sterbender von der ambulanten Betreuung durch Pflegedienste zuhause, über die Symptombehandlung (z.B. Schmerzen) auf der Palliativstation bis zur Sterbebegleitung im Albert-Schweitzer-Hospiz vermittelt werden. Zum anderen muss deutlich gemacht werden, dass die Arbeit der HospizhelferIn-

nen von ehrenamtlichen auf diesen Dienst vorbereiteten Mitgliedern eines unabhängigen Vereins geleistet wird.

Eine direkte Rückmeldung auf diese Öffentlichkeitsarbeit kommt vor allem von Menschen, die sich für eine Arbeit im Albert-Schweitzer-Hospiz interessieren. Hier haben wir schon zahlreiche Bewerbungen erhalten, die wir aber alle auf die Besetzung der Hospizleiter-/Geschäftsführer-Stelle vertrösten müssen. Die Stellenausschreibung findet derzeit (erste Maihälfte) statt.


Der **Spendenrücklauf** ist wesentlich geringer als wir das erwartet und erhofft haben. Von einigen Firmen, mit denen wir zusammenarbeiten, haben wir Sachleistungen erhalten. Die Beilage im Nordbayerischen Kurier hat vor allem zur Informationsverbreitung über das Hospiz und weniger zur Spendengenerierung beigetragen. Es kamen vereinzelte Spenden, aber die Summe dieser Spenden ist eher niedrig.

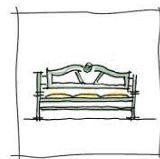
Unsere Strategie, große Stiftungen um Zuschüsse anzugehen, ist weniger erfolgreich als erhofft. Viele Großstiftungen haben festgelegte Stiftungszwecke. Zumindest sind wir bei der *Stiftung Antenne Bayern hilft* noch im Rennen und könnten noch mal ganz neu in der Region für unsere Sache werben, wenn wir von Antenne Bayern eine Zusage über eine Förderung erhielten. Einige kleinere Stiftungen haben uns zumindest ermutigt, sie noch mal um Zuschüsse zu den Betriebskosten oder Fortbildungen zu fragen, wenn wir den Betrieb aufnehmen.

Wir merken, dass das Thema Kinderhospize ein Boom-Thema ist, das „normalen“ Hospizen die Zuwendungen von Stiftungen abgräbt. Auf die Konkurrenz bei der Mittelzuweisung zwischen ambulanten Hospizdiensten, stationären Hospizen und Kinderhospizen werden wir uns auch aufgrund der Gesundheitsreform einstellen müssen.

Derzeit sind wir dabei, mittlere und große Firmen in der Region um Spenden zu bitten und erhalten da ein mäßiges Feedback. Rund 40 Firmen sind schon angeschrieben worden. Leider haben wir schon erste Absagen erhalten. Die Erklärung ist oft, dass aufgrund der unzähligen Bitten um Spenden gar nicht mehr gespendet wird oder man sich für einen, oft lokalen Spendenempfänger entschieden hat, mit dem man eine dauerhafte Kooperation unterhält. Diese Marketingaktion führen wir dennoch fort und wollen zunächst 100 oberfränkische und oberpfälzische Firmen anschrei-


Untenstehend eine Auswahl von Spendenmosaiksteinen (siehe nächste Seite)

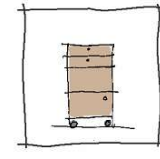
Spenden-Mosaiksteine für das  **HOSPITZ**



ausruhen

Gartenbank 750,00 Euro


Spenden-Mosaiksteine für das  **HOSPITZ**

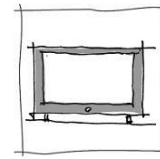


arbeiten

Rollcontainer 400,00 Euro


Spendenkonto: Sparkasse Bayreuth BLZ 733 001 10, Konto-Nr. 20 909 030

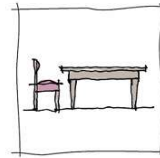
Spenden-Mosaiksteine für das  **HOSPITZ**



wohnen

Flachbildschirm 1.000,00 Euro

Spenden-Mosaiksteine für das  **HOSPITZ**



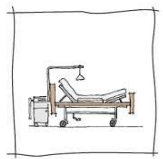
gemeinsam essen

Tischgruppe mit 10 Stühlen 2.500,00 Euro

Spenden-Mosaiksteine für das  HOSPITZ

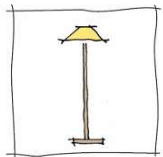
arbeiten

Bürodrehstuhl 400,00 Euro

Spenden-Mosaiksteine für das  HOSPITZ

pflegen

Pflegebett mit Beimöbel 4.500,00 Euro

Spenden-Mosaiksteine für das  HOSPITZ

wohnen

Stehleuchte 750,00 Euro

ben.

Mit den **Spenden-Mosaiksteinen** hat uns unser Architekt Wolfgang Becher ein gutes Instrument an die Hand gegeben, um den unterschiedlichen finanziellen Mitteln der Firmen entgegenzukommen. Bei den Spenden-Mosaiksteinen handelt es sich um eine Loseblattsammlung mit grafisch gestalteten Zeichnungen von Dingen, die wir brauchen, um das Hospiz auszustatten. Darunter findet sich jeder nur denkbare Gegenstand und Einrichtungsbereich vom Hocker oder Pflegesessel über einen laufenden Meter Schrammbord mit Handlauf für die Auskleidung der Gänge bis zu einem Quadratmeter Blechdach oder der Gartenbepflanzung, der irgendwie mit einem Wert beziffert werden kann. Dabei sind die Spendenbeträge von 100 € für einen Hocker bis zu 25.000 € für die Familienküche flexibel gestaltet – für jeden Geldbeutel sollte etwas dabei sein.

Die Spendenzurückhaltung, auch bei Einzelspendern, ist nicht nur beim Albert-Schweitzer-Hospiz festzustellen. Der Schatzmeister Rudolf Fell macht ähnliche Erfahrungen beim Hospizverein, die Palliativstation erhält weniger Spenden und wir hören ähnliche Erfahrungen aus anderen Vereinen. Wir möchten diesen Bericht daher mit einem Aufruf an die Mitglieder des Hospizvereins verbinden:

Machen sie in Ihrem privaten Umfeld bitte Mundpropaganda für das Hospiz. Regen sie Ihre Freunde und Bekannte an, an runden Geburtstagen um Spenden für einen guten Zweck statt Geschenke zu bitten. Haben Sie Kontakte zur Firmen, die Sie für uns nutzen könnten? Langfristig werden wir zur Deckung der Betriebskosten auf Erbschaften, Zu- und Treuhandstiftungen angewiesen sein. Dies sind Themen, die man im Freundeskreis ansprechen kann.

Sprechen Sie auch mit Ihren Ärzten und Apothekern über unser Hospiz. Wir brauchen ein Bewusstsein in der Region, dass ein Hospiz zur Lebensqualität beiträgt und dass es für uns alle eine Form von Altersvorsorge ist, ein Hospiz zu unterstützen auf das wir alle im Sterben angewiesen sein könnten.

Schließen möchte ich den Bericht mit einigen erfreulichen Nachrichten: Wir haben Spenden von der VR-Bank und der Sparkasse Bayreuth erhalten. Die ersten Spenden-Mosaiksteine sind gezeichnet worden, weitere befinden sich im Umlauf bei den Firmen und wir bekommen für diese gestalterische Idee großes Lob. Eine Hälfte der Kollekte beim Festgottesdienst bei der Ökumenischen Nacht ist dem Albert-Schweitzer-Hospiz zugedacht, ebenso wie ein Teil des Erlöses der Benefiz-Tombola beim jährlichen Ball der Service-Clubs in Bayreuth Mitte Mai.

Als Schmankerl möchte ich auf das Benefizkonzert der Big Band der Bundeswehr hinweisen, das am 17. Oktober in der Stadthalle unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Hohl stattfinden wird. Der Musiker und Entertainer Sigggi Stadter hat dieses Ereignis für uns organisiert, wofür wir ihm sehr herzlich danken. Durch seine vielfältigen Kontakte hat er die Veranstaltungskosten vollständig durch Sponsoring abdecken können, so dass die Einnahmen aus dem Ticketverkauf komplett an das Hospiz gehen werden. Tragen sie durch ihren Besuch dieses Konzertes mit mitreißender BigBand- und Swing-Musik zum Erfolg des Benefizkonzertes bei.

Dr. Cornelia Nicodemus
Albert-Schweitzer-Hospiz

Vorankündigung: Hospiztage in St. Georgen 2007

Samstag, 17. November 2007, **Figurentheater für Erwachsene**
Der Eintrittspreis beträgt 9,00 EURO

Sonntag, 18. November 2007, **Gottesdienste und Benefizkonzert**

Figurentheater für Erwachsene „Gevatter Tod“

am Samstag, 17. November 2007 um 19:00 Uhr im Gemeindehaus St. Georgen

Das Märchen „der Gevatter Tod“ der Gebrüder Grimm ist schnell erzählt: Ein armer Mann verschreibt sein 13. Kind dem

Tod als Gevatter, weil er weder aus noch ein weiß. Nachdem er den lieben Gott, wie auch den Teufel abgelehnt hatte, entscheidet er sich für den Tod, weil der doch tatsächlich alle gleich behandle. Der Gevatter verhilft seinem Patenkind zur Karriere eines erfolgreichen, berühmten Arztes. Im Gegenzug musste dieser sich jedoch verpflichtet, diejenigen verloren zu geben, an





deren Füßen der Tod sein Recht verlangt.

Der Arzt hält sich jedoch nicht an die getroffene Auflage und versucht mit einer List die Absprache auszuhebeln. Bei einer schweren Erkrankung des Königs kommt es zum Konflikt. Zunächst - so scheint es - hat der Tod das Nachsehen. Letztendlich führt der Gevatter den Arzt zu den Lebenslichtern der Menschen und zeigt ihm, wie das seine erlischt. Eines bleibt dem geliebten Patenkind verwehrt: Die Entscheidung über Leben und Tod.



Im Theaterstück geht es jedoch nicht um eine reine Nacherzählung des Grimmschen Märchens.

Christel Johanna Witte (Rock-Figurentheater Stuttgart) hat zwar das Stück nach der Vorlage des Originalmärchens inszeniert, weitet aber mit ihren Tonfiguren die Erzählung ins Traumhaft und Mythische aus. Damit verweigert sich das Stück einer einfachen Rückübersetzung in reale Vorgänge. Witte arbeitet mit vielfältiger Symbolik und lässt damit den Zuschauern Raum für eigene Assoziationen und Wahrnehmung zum Thema Tod.

In das Stück eingeflochten sind Kinderlieder, die auch den Tod nicht auslassen. Schließlich gehört er zum Leben dazu. Der Gevatter Tod erscheint im Stück nicht Furcht einflößend, sondern umgänglich, holt aber den Menschen doch mit behutsamer Bestimmtheit in seine Welt.

Johanna Witte hat in Stuttgart Figurentheater studiert und führt das Stück inzwischen seit einigen Jahren mit großem Erfolg auf. Das Stück ist ein genial angelegtes Maskentheater, ein poetisches und eindringliches Spiel und möchte – so auch die Intention der Veranstalter – zum Mitfühlen und Mitdenken anregen. Veranstalter ist der Hospizverein Bayreuth. Als Kooperationspartner wirkt die Aidsberatungsstelle des Diakonischen Werks Bayreuth mit.

Benefizkonzert

am So. 18. November 2007 um 17:00 Uhr

In einem Benefizkonzert für den Hospizverein Bayreuth am 18.11.2007 um 17:00 in der Ordenskirche in Bayreuth hören sie in diesem Jahr romantische Werke

von Josef Gabriel Rheinberger und Johannes Brahms.

Das Vokalensemble **femmes vocales** singt die Messe in g-moll für Frauenchor und Orgel op.187 Rheinberger komponierte sie im Jahr 1897, und verwendete hierfür den üblichen lateinischen Messtext mit den Sätzen Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, Benedictus und Agnus-Dei.

Johannes Brahms komponierte seine „vier ernsten Gesänge“ ursprünglich für großes Orchester und eine tiefe Singstimme. Helmut Bornefeld setzte die Orchesterstimmen für Orgel um, sodass es möglich ist, dieses großartige Werk auch in diesem Konzert aufzuführen. Die Liedtexte wählte Brahms selber aus dem alten und neuen Testament aus. Die Ausführenden sind Constanze Schumacher, Alt und die Selber Bezirkskantorin Constanze Schweitzer.

Frau Schweitzer wird noch zusätzlich einige Werke für Orgel von Brahms und Rheinberger spielen, und auch *femmes vocales* begleiten.

Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei. Spenden für den Hospizverein Bayreuth sind erbeten.

Im Anschluss sind alle Konzertbesucher/innen ins Gemeindehaus eingeladen, um Neues aus dem Hospizverein zu erfahren, oder um den Abend einfach bei einem Glas Wein oder einem anderen Getränk in netter Gesellschaft ausklingen zu lassen.

Der Hospizverein Bayreuth e.V. freut sich auf viele Besucher/innen, die sich der Hospizidee verbunden fühlen.

Gottesdienste

am So. 18. Nov. 2007

Der Hospizverein Bayreuth e.V. lädt am 19. November 2006 zu den Gottesdiensten um 8:00 Uhr in der Stiftskirche und um 9:30 Uhr in die Ordenskirche in St. Georgen ein.

In beiden Gottesdiensten werden Gedanken zur Hospizidee im Mittelpunkt stehen. Die Gottesdienste werden von Mitgliedern des Vorstandes des Hospizvereines gestaltet. Die Predigt hält Pfarrer Dr. Friedemann Hebart.

Nach dem Gottesdienst um 9:30 Uhr stehen Mitglieder des Vorstands und ehrenamtliche Hospizhelfer/innen zum Gespräch und für Fragen zur Verfügung.

Herta Singer
Beisitzerin im Vorstand



Benefizkonzert wieder in der Ordenskirche in St. Georgen
So. 18. 11. 2007 um 17:00 Uhr



Ordenskirche in St. Georgen



An alle Mitglieder des Hospizvereins Bayreuth

Bayreuth, den 04. Juni 2007

Einladung

zur ordentlichen Mitgliederversammlung des Hospizvereins Bayreuth
am Dienstag 26.6.2007 um 19:30 Uhr
im Vortragssaal des Hospizvereins, Ebene Palliativstation, im Klinikum Bayreuth
Preuschwitzer Straße 101
95445 Bayreuth

Liebe Mitglieder,

hiermit möchte ich Sie fristgerecht zu unserer diesjährigen Mitgliederversammlung in unseren Hospizräumen einladen.

In der Tagesordnung spielen heuer die turnusgemäß anstehenden Vorstandswahlen die Hauptrolle, zu der ich in diesem "Mitglieder-Infobrief" bereits nähere Angaben gemacht habe.

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung durch den Vorsitzenden
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Genehmigung der Niederschrift der letzten Mitgliederversammlung (liegt bei)
5. Bericht des Vorsitzenden mit Aussprache
6. Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstands
8. Genehmigung des Wirtschaftsplans 2007
9. Wahlen des Vorstandes und der Kassenprüfer
10. Verabschiedung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder, Ehrungen
11. Verschiedenes
(Wünsche, Anregungen, Anträge bitte bis 1 Woche vor der MV an den Vorstand)

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. med. Stefan Sammet, Vorsitzender



Gott braucht Menschen, die es wagen, ganz einfach menschlich zu sein und die einfachen Dinge selbst zu tun.

An das Finanzamt

Bitte nebenstehende Spendenbescheinigung ausschneiden und zusammen mit Ihrem Überweisungsbeleg, oder dem Kontoauszug dem Finanzamt vorlegen.

JA, ICH MÖCHTE MITHELLEN ...

- durch meine Mitgliedschaft im Hospizverein Bayreuth e.V. Ich möchte Mitglied des Hospizvereins werden. Der Mindestjahresbeitrag beträgt **30 €**. Mein persönlicher Jahresbeitrag soll _____ € betragen.
- durch meine Mitarbeit Ich möchte im Hospizverein aktiv mitarbeiten und bitte um Informationen über die nächsten Hospizhelferkurse.
- durch meine finanzielle Unterstützung Um die Ziele des **Hospizvereins Bayreuth** zu unterstützen, spende ich einmalig _____ €
 per Banküberweisung (Sparkasse Bayreuth, Kto-Nr.: 202 811 50, BLZ: 773 501 10)
 per beiliegendem Scheck
 per beiliegendem Bargeld
 Spendenbescheinigung erwünscht

Name, Vorname _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Wohnort _____

Familienst., Geb.Dat. _____

Beruf _____

Tel., Fax _____

e-mail _____

Ort _____ Datum _____ Unterschrift _____



Hospizbüro im Klinikum
Preuschwitzer Straße 101
95445 Bayreuth
(Zufahrt: Herzchirurgie - Strahlentherapie - Kinderklinik)

Telefon: 0921-1 50 52 94
Fax: 0921-1 50 52 93
E-Mail: hospizhilfe@hospiz-verein-bayreuth.de
Konto: 202 811 50 bei der Sparkasse Bayreuth
BLZ: 773 501 10

Sie finden uns auch im Web:
www.hospiz-verein-bayreuth.de
insbesondere diesen Mitglieder-
Infobrief mit farbigen Bildern
unter: „Vereins-Info“

&

Spendenquittung

Wer spendet
wird belohnt,

und zwar vom Finanzamt. Denn der Hospizverein Bayreuth e.V. ist als gemeinnützig anerkannt. Daher sind Beiträge und Spenden steuerlich abzugsfähig. Bei kleinen Beträgen bis 100 € wie dem regulärem Jahresbeitrag genügt es, den Bankbeleg zusammen mit der nebenan vorgedruckten Bescheinigung beim Finanzamt einzureichen. Bei größeren Spenden senden wir automatisch eine Spendenquittung. Wegen des Progressionstarifs der Einkommensteuer lassen sich so erhebliche Steuerersparnisse erzielen - zugunsten eines guten Zwecks

Hospizverein Bayreuth e.V.

Hospizbüro: Preuschwitzer Straße 101, 95445 Bayreuth

Bestätigung über Zuwendungen im Sinne des § 10 b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen

Art der Zuwendung: Mitgliedsbeitrag

Frau/Herr (Name siehe Bareinzahlungsbeleg oder Buchungsbestätigung des Kreditinstituts – Kontoauszug oder Lastschriftbeleg -) hat uns den auf dem Beleg ausgewiesenen Betrag an dem angegebenen Datum zugewendet. Es handelt sich nicht um den Verzicht auf Erstattung von Aufwendungen. Wir sind wegen Förderung mildtätiger Zwecke nach dem letzten uns zugewandenen Freistellungsbescheides des Finanzamts Bayreuth, Steuernummer 208 / 109 / 10136 vom 05.04.2007 für die Jahre von 2004, 2005 und 2006 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung mildtätiger Zwecke verwendet wird.

Bayreuth, 31.05..2007

Hinweis:

Wer vorsätzlich oder grob fahrlässig eine unrichtige Zuwendungsbescheinigung erstellt oder wer veranlasst, dass Zuwendungen nicht zu den in der Zuwendungsbestätigung angegebenen steuerbegünstigten Zwecken verwendet werden, haftet für die Steuer, die dem Fiskus durch einen etwaigen Abzug der Zuwendungen beim Zuwendenden entgeht (§ 10 b Abs. 4 EStG, § 9 Abs. 3 KStG, § 9 Nr. 5 GewStG). Diese Bestätigung wird nicht als Nachweis für die steuerliche Berücksichtigung der Zuwendung anerkannt, wenn das Datum des Freistellungsbescheides länger als 5 Jahre zurückliegt (BMF vom 15.12.94 - BStBl I S. 884).

&

ERMÄCHTIGUNG ZUM EINZUG VON MITGLIEDSBEITRAG DURCH LASTSCHRIFT

Name und Anschrift des Kontoinhabers siehe Rückseite!

Hiermit ermächtige(n) ich/wir den Hospizverein Bayreuth e.V. widerruflich den von mir/uns zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag pro Jahr von _____ € (Mindestbeitrag 30 €) bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres Kontos durch Lastschrift einzuziehen:

Hospizverein Bayreuth e.V.
Hospizbüro
Preuschwitzer Straße 101

95445 Bayreuth

Kontonummer

BLZ

genaue Bezeichnung des kontoführenden Kreditinstituts

Ort

Datum

Unterschrift